

Prison Scat (Gefängnis Scheiße) - aus Internet - Autor unbekannt - ca. 2002 - Teil 2
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 02/2022

Die Tür klappte hinter mir ins Schloß, und ich wusste unzweifelhaft, dass ich in diesen Tagen hier keinen normalen Schlaf bekommen würde. Tagsüber war die allgemeine Bevölkerung dieses Gefängnisses grundsätzlich in einem sehr großen viereckigen Raum untergebracht, in dem niemand je alleine sein konnte. Hier gab es auch keine Guards, die hier aufpassen. Es gab nur die vielen ungewaschenen und nackten Körper von Männern, gerade nur mit ihren wesentlichen Textilien bekleidet. - Wohin ich auch sah, all diese Männer waren bedeckt mit Scheiße. Sperma tropfte genauso viel von ihnen ab, wie Pisse, die sie beim ficken und saugen abließen. In einer Ecke fickten zwei schwarze Typen die Scheiße aus irgendeinem schlanken weißen Mann buchstäblich heraus. Während sie das taten, ein anderer schwarzer Mann seinen Kolben in des Typs Kehle fickte.

Mein Schwanz, bedeckt in meiner eigenen Scheiße, erwachte zum neuen Leben. Ich ging ins Zimmer ohne Kleidung, nicht wissend, wo ich mich ausruhen könnte. Ich blieb einfach nur stehen. Meine Sinne wurden vom Anblick und Geruch all dieser raunchy geilten Geschlechter überwältigt. - Wie ich mich so umsehe, sah ich einen monströsen schwarzen Mann. Sein Schwanz war gute 18 - 20 cm lang, im weichen Zustand! Er ließ ihn leicht schwingen, was mich fast ohnmächtig werden ließ, alleine der Gedanke, wie groß der wohl wird, wenn er hart wird! Seine großen, aufrechten, gut geformten Brustwarzen waren mit brauner Scheiße bedeckt. Er lächelte mich wärmstens an. "Frisch Fleisch, eh?" fragte er, wie er schon ganz dicht vor mir stand. Sein Körper war schweißbedeckt und roch so gut. Dazu war sein ganzer Body von festen Muskeln durchzogen. "Du willst meine Hündin sein?" - "Ich denke, du wirst mich schützen können?" fragte ich leise und stierte auf seinen Schwanz. Er hob ihn mit zwei Fingern hoch, und ich sah, dass er auch mit Scheiße bedeckt war. "Du stimmst zu meine Hündin zu sein. Du wirst tun, zu was ich dich auffordere, für mich oder einige meiner Freunde. Aber sonst keinen anderen mehr! Deine Boypussy, dein Mund, dein Schwanz, deine Eier und deine Titten sind meines. Das einzige Ding, das du isst oder trinkst, kommt du von meinem Körper oder einer aus meiner Schar! Du verstehst!" fragte er, da er dabei meinen Schwanz in seinen Händen nahm und ihn massierte. "Ich will deine Hündin sein, Sir." - "Merton fickte dich schon?" - "Ja Sir", antwortete ich, da er zu reiben fortfuhr. "Gut, dann bist du keine Jungfrau mehr. Ich will dein Sperma auf meinem beschissenen Schnüffler, Junge. Danach werde ich dich sicher noch einige Mal ficken können. Du wirst meine Serienhündin sein" sagte er, wichste bereits heftig an meinen Schwanz rum. Bevor ich mehr als darüber jammern konnte, dass er mir einfach über die Kante hobelte, schoß ich auch schon meine Ladung ab, alles über seine Hand. Er grinste, da er meinen Hahn molk und dabei seine Zunge bis an die Rückseite meiner Kehle drückte. Sein Mund schmeckte nach Sperma, Pisse und Scheiße. Er fickte mich mit seiner Zunge für einige Minuten, bevor er mich in die Mitte des Zimmers führte.

Er hielt die anderen Männer dort davon ab, mich zu küssen oder sich mit mir zu beschäftigen. "Dieser neue Junge ist meine Hündin. Du berührst ihn nicht, es sei denn, ich gebe dir die Erlaubnis dafür, es zu tun. Er isst und trinkt nur von unseren Körpern. Jetzt habe ich vor ihn schwer zu ficken für eine Weile. Ihr alle könnt es beobachten. Jeder, der das Bedürfnis hat zu pissen oder zu scheißen, der kann es tun" befahl er. Er schubste mich auf den Boden in eine Pfütze aus Pisse und Scheiße. Er brachte mich dazu, mich dort auf den Rücken zu legen. Meine Beine wurden über meinem Kopf hochgehoben, und sein riesiger Hammer wurde bald in meinen Arsch eingebettet. - Gott sei Dank, gab es dort Scheiße und Sperma als Schmiermittel, trocken hätte ich diesen gewaltigen Schwanz nie vertragen. Er sagte mir, dass dies nun ein

langer, schwerer Fick wird und ich soll mich irgendwie amüsieren. Jeder Stoß von ihm löste ein Feuer in meiner Prostata aus. Es fühlte sich an, als würde ich explodieren, wie sein Kolben in mich rein hämmerte. Ich hoffte, das er mich mal küssen würde... aber über mein Gesicht wurde gerade ein weißer Arsch gesenkt. Ich sah, dass sich ein großes Paar gerunzelter Arschlippen über meinem Mund absenkte. Der Mann, der über mir hockte, begann zu grunzen und seine Lippen gingen leicht auf. Ich konnte seine ranzige Scheiße riechen, und ich steckte meine Zunge versuchsweise in sein Loch. Es untersuchend, fand ich dort, das da der Kopf seines Scheißhaufens drinsteckte und schmeckte es auch. Dann drückte er schwerer, und sein Arschloch begann sich zu öffnen. Mein Meister quetschte meine Nüsse und forderte mich auf, es alles zu essen, oder ich würde es bedauern. Er hämmerte mich dabei so schwer, so das ich mit meinen Augen nicht hinsehen konnte, was da auf mich zu kam. Ich versuchte zu beobachten, wie nun mein Mittagessen aus dem Arsch dieses heißen Mannes heraus kam. Der Scheißhaufen begann heraus zu kriechen, Zentimeter für Zentimeter und bald hingen so fast 15 Zentimeter über meinem Mund. Ich hob meinen Kopf an und begann daran zu saugen, zu kauen und zu schlucken. - Mein wieder grunzender Scheißer preßte erneut. Dieses Mal war es als wenn sich ein Fluttor geöffnet hat. Ein riesiger Stapel Scheiße kam daraus geschossen und bedeckte mein Gesicht in Sekunden vollständig. - Sofort stand der Kerl auf und ging weg. Ich konnte gerade noch sehen, dass aus seinem Arsch noch ein gutes Stück seiner Scheiße hing. Aber ich bekam keine Möglichkeit, es ihm von dort abzunehmen. Sofort baumelte schon ein anderer Arsch über meinem Gesicht. Ich hatte kaum genug Zeit die andere Scheiße weg zubekommen, als auf meinem Mund schon die nächste Ladung auf dem Weg war.

Der schwarze Kerl, der mich fickt, wurde so noch mehr von dieser Aktion eingeschaltet. Er kniff recht hart meine Titten und schleifte seinen Kolben in hemmungslosen Stößen in meine Arschgrotte rein. Seine Augen wurden dabei immer glasiger, da er meinen weißen Arsch unerbittlich fickte. Der zweite Gefangene verließ mein Gesicht und jetzt kniete ein Latino über mir, sein unbeschnittener Schwanz baumelte über meinem Mund. Er begann die viele Scheiße, die auf mein Gesicht lag, in meinem Mund zu stoßen. Ich wusste, dass ich nun sein Fickmaul sein werde. Er lehnte sich dazu über mich, damit sein Schwanz tief in mich eindringen konnte und begann den Rest der Scheiße in meine Kehle zu stoßen. Wie er in mein Maul fickte, begann er zu grunzen, und ich fühlte bald, wie er dabei einen riesigen Haufen Scheiße in mein Haar fallen abließ. Minuten später folgte noch mehr Scheiße und dann massierte er es auch noch in meine Haare rein, in dem er seinen dreckigen Arsch über meinen Kopf abwischte. Ich konnte es nicht glauben, was da mit mir geschah. Ich wurde von beiden Seiten gefickt! Und dabei war ich vollkommen bedeckte mit Kerlsscheiße. Der Schwanz in meinem Mund verhärtete sich noch mehr. Wurde dann aber schnell aus meinem Mund herausgezogen. Der Latino schoß eine gewaltige Spermaladung alles über mein Gesicht und Brustkasten ab. Ich bemerkte, dass noch andere Männer um uns herum waren und sie wuchsen und spritzten auf mich ab...

Der ganze Bereich um mich herum stank nach Männergerüche, Pisse, Scheiße, Schweiß und zu jetzt auch nach Sperma. - Ich nehme an, das mein schwarzer Mann, der mich die ganze Zeit nur gefickt hatte, das er sich bald über die Kante schubst, weil er mit seiner Rute immer tiefer zu stieß und dabei wie ein Bär knurrt. Auf einmal war nur ein lautes grummeln von ihm zu hören und er blieb ganz still in mir drin. Ich konnte fühlen, wie sein Sperma meinen Arsch füllte. Es müssen so acht oder neun gute dicke saftige Knäuele in mich reinschießen. Nun lehnte er sich über meinen Körper und kam mit seinem Gesicht, bis zu meinem herunter. Er leckte über meinen Mund... ich merkte, dass er die Scheiße und das viele Sperma, was alles über mein Gesicht war, das er es genoss. Er zog seinen Kolben aus meinen Arsch heraus und stellte den rasch schrumpfenden Penis in meinen Mund. Er schloß seine Augen und begann sich zu

entspannen. Bevor ich es wusste, wusch er die Scheiße mit seiner Pisse von mir runter. Es schmeckte Bitter, mehr nach alten angestanden Kaffee. Als er fertig wurde, zog er ihn heraus und schüttelte es über meinem Gesicht ab. Dann stand er auf und sah all die Männer um mich herum an. "Dies ist meine Hündin. Du fickst ihn, er saugt dich nur, er isst deine Scheiße oder Pisse, wenn ich es sage. Jetzt aber verpißt euch... Ich nehme ihn jetzt mit zu mir," brüllte er die ganze Meute um uns herum an, dabei ließ er seine Muskeln spielen und verscheuchte so die Männer, die hier immer noch rumstanden und hofften ein Stück von mir zu bekommen oder mich zu Fütterung.

Mein Meister streckte seine riesige Hand aus und zog mich vom Boden hoch. Ich bin mir sicher, dass ich bedeckt mit Scheiße von mehreren Männern und ihrem Sperma war, aber es interessierte mich auch nicht mehr. Er hatte vor sich um mich zu kümmern, wie ein guter Vater auf seinen guten Jungen stolz ist. Auch das anwesende Wachpersonal kümmerte sich nicht darum, wie ich, oder all die anderen hier aussahen. Wenn sie sich nicht selber daran beteiligt hatten, so sah sie nicht hin, was diese Gefangenen mit den anderen Gefangenen taten, solange es nicht zu blutigen Kämpfen kam. - Ohne ein anderes Wort zu sagen, führt er mich zu seiner Zelle und forderte mich auf, mich auf das dreckige Feldbett hinzulegen. Das Laken war beschmiert und das ganze Bett roch deutlich nach abgestandener Pisse und reichlich Scheiße. Ich konnte es nur erahnen, wie viel und wie oft diesen Bett wie einen Ersatztoilette von ihm oder anderen vorher benutzt worden war. Er schloss die Tür und ließ eine Decke, die ebenso deutlich nach allem roch über mich fallen. Es bedeutete, seine Zelle ist nur für die Privatsphäre, hier ist alles anders, als draußen, wo all die anderen sind. - Nun legte er sich auf mich drauf, deckte uns beide mit der Decke zu und gab mir einen Kuss. Dabei legte er seinen Schwanz zwischen meine Beine, genau zwischen meine beschissenen Arschspalte. Da mein Arschloch noch immer geweitet war, schubste er seinen langen schlaffen Schnüffler zurück ins Loch. - Das war es! - Damit endete mein erster Tag im Gefängnis, mit einem Stift aus Fleisch im Arsch schlief ich ein. Am Morgen würde ich eine eifrige Hündin sein und darauf vorbereiten sein, für meinen Meister zu arbeiten... und ich würde hoffentlich noch den Namen meines Erretters und Meisters erfahren, denn in der Nacht war er mehr als zärtlich zu mir... - was mir zeigte, das er nicht nur der brutale Macker ist, sondern auch so was wie der liebe fürsorgende Beschützer. - Weiter im nächsten Teil.